

# BACH

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Jan Willem de Vriend**  
Leitung  
**Matthias Havinga** Orgel

**Do 20. Apr 2023**  
**Fr 21. Apr 2023**  
19.30 Uhr  
Grosse Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# NIMM

# EINFACH

# RICOLA



Die Kraft von  
13 Schweizer Alpenkräutern.

# INTRO

Podcast mit unserer  
Konzertmeisterin  
Julia Becker

(verfügbar ab 18. Apr 2023)



[tonhalle-orchester.ch/intro](https://tonhalle-orchester.ch/intro)

**Do 20. Apr 2023**

**Fr 21. Apr 2023**

19.30 Uhr  
Grosse Tonhalle

Abo A / Kosmos Orgel / Abo C

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Jan Willem de Vriend** Leitung  
**Matthias Havinga** Orgel

Solist\*innen  
Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur BWV 1046

**Julia Becker** Violino piccolo

**Simon Fuchs** Oboe

**Isaac Duarte** Oboe

**Kaspar Zimmermann** Oboe

**Ivo Gass** Horn

**Robert Teutsch** Horn

---

**Ausklang** mit Ilona Schmiel und Gästen  
20. Apr 2023 – nach dem Konzert – Konzertfoyer



Stadt Zürich  
Kultur

FREUNDES  
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE 

# Internationale Orgeltage Zürich

**Sa 27.–Mo 29. Mai 2023**

Grosse Tonhalle



Die neue Kuhn-Orgel der Tonhalle Zürich präsentiert sich an Pfingsten 2023 facettenreich in fünf Veranstaltungen. In den Konzerten erleben Sie internationale und nationale Organist\*innen u.a. mit freier Improvisation oder Jazz bis hin zur «Space Night» mit Klängen aus anderen Welten.

**Sa 27. Mai 2023**

«Spiegelungen» Improvisation & Komposition

**So 28. Mai 2023**

Jazzkonzert mit Orgel / «Space Night»

**Mo 29. Mai 2023**

Vortrag und Konzert / Chorkonzert mit Orgel

Die Internationalen Orgeltage wurden konzipiert von Konzertorganist Prof. Christian Schmitt, in Absprache mit Dr. Hans-Peter Fricker, Präsident des Freundeskreises der neuen Zürcher Tonhalle Orgel. Künstlerische Leiter sind Prof. Christian Schmitt und Prof. Tobias Willi.

Unterstützt vom

**Freundeskreis der neuen Zürcher Tonhalle Orgel**

# Das nächste Kosmos Orgel-Konzert

**Sa 01. Jul 2023**

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle



**Christian Schmitt** Orgel

**Johann Sebastian Bach**  
Fantasie G–Dur BWV 572  
«Pièce d'orgue»

**Toshio Hosokawa**  
«Cloudscape»

**Charles-Marie Widor**  
1. Satz aus der Orgel-  
sinfonie «Romane» op. 73  
**György Ligeti** «Volumina»  
**Max Reger** Fantasie und  
Fuge d-Moll op. 135b

# PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750

Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur BWV 1046

I. [keine Tempoangabe]

II. Adagio

III. Allegro

IV. Menuet – Trio I – Menuet – Polonaise – Menuet – Trio II – Menuet

ca. 22'

Sinfonia aus der Kantate

«Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte» BWV 174

ca. 6'

Orgelkonzert d-Moll nach BWV 146, 1052, 188

I. Sinfonia aus der Kantate

«Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen» BWV 146

II. Adagio aus dem Cembalokonzert d-Moll BWV 1052

III. Sinfonia aus der Kantate «Ich habe meine Zuversicht» BWV 188: Allegro

ca. 24'

Ouvertüre Nr. 3 D-Dur BWV 1068

I. Ouvertüre – Vite

II. Air

III. Gavotte I alternativement

IV. Ilda

V. Bourrée

VI. Gigue

ca. 24'

Keine Pause

# «DASELBST HATTE EINEN GNÄDIGEN UND MUSIC SO WOHL LIEBENDEN ALS KENNENDEN FÜRSTEN»»

## **Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur BWV 1046**

### **Besetzung**

3 Oboen, Fagott, 2 Hörner,  
Cembalo, Violino piccolo, Streicher

### **Entstehung**

Vor dem 24. März 1721

### **Uraufführung**

24. März 1721

### **Tonhalle-Orchester Zürich**

Erstmals aufgeführt am  
04. Dezember 1923 unter der  
Leitung von Volkmar Andreae;  
zuletzt am 11. Februar 2011 unter  
der Leitung von Giovanni Antonini

## **Sinfonia aus der Kantate «Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte» BWV 174**

### **Besetzung**

2 Oboen, Englischhorn,  
Fagott, 2 Trompeten, Cembalo,  
Streicher concertante,  
Streicher in ripiendo

### **Entstehung**

1729

### **Uraufführung**

06. Juni 1729 in Leipzig  
(Kantate zum 2. Pfingsttag)

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
Erstaufführung

## **Orgelkonzert d-Moll nach BWV 146, 1052, 188**

### **Besetzung**

Orgel, 2 Oboen, Englischhorn,  
Fagott, Cembalo, Streicher

### **Entstehung/Uraufführung**

BWV 146: eventuell am  
12. Mai 1726, spätestens 1728  
(Kantate zum Sonntag Jubilate);  
BWV 1052: um 1738;  
BWV 188: eventuell am  
17. Oktober 1728 (Kantate zum  
21. Sonntag nach Trinitatis)

### **Tonhalle-Orchester Zürich**

Erstaufführung

## Konzertante Werke von Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach war nicht nur ein Meister des schnellen Komponierens, sondern auch der Wiederverwendung bereits geschriebener Werke.

Das Angebot des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen, das Amt des Hofkapellmeisters in Köthen zu übernehmen, konnte Bach nicht ablehnen. Ja, er war so erpicht auf den neuen Posten, dass er 1717 sogar den Arrest «wegen seiner Halbstarrigen Bezeügung» in Kauf nahm, zu dem er vom Weimarer Hof (wo man dem herausragenden Konzertmeister die Entlassung verwehrte) verurteilt wurde. Der Wunsch, nach Köthen zu wechseln, ist nicht nur angesichts des damit verbundenen sozialen Aufstiegs verständlich: Das Amt des Kapellmeisters brachte auch neue Aufgaben mit sich. Orgelspiel und Kirchenkantaten traten in den Hintergrund, der Fürst hörte mit Vorliebe anspruchsvolle Instrumentalmusik. Schon vor seiner Regentschaft hatte er dazu auch mehrere Mitglieder der drastisch verkleinerten Berliner Hofkapelle nach Köthen geholt, und er bezahlte Bach schon vier Monate vor seinem eigentlichen Amtsantritt sein Gehalt, um sich seine Dienste zu sichern.

### **Ouvertüre Nr. 3 D-Dur BWV 1068**

#### **Besetzung**

2 Oboen, 3 Trompeten, Pauken,  
Cembalo, Streicher

#### **Entstehung**

1731

#### **Uraufführung**

Unbekannt

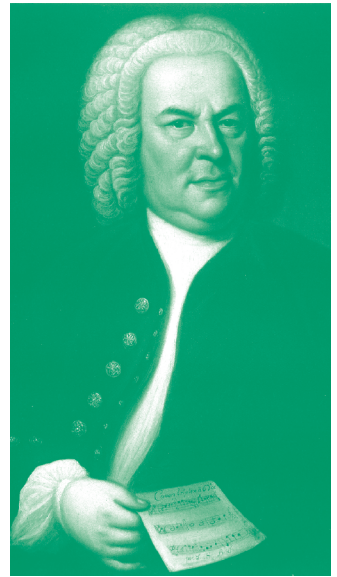
#### **Tonhalle-Orchester Zürich**

Erstmals aufgeführt am  
14. Januar 1941 unter der Leitung  
von Volkmar Andreae; letztmals  
am 22. Dezember 1999 unter der  
Leitung von Armin Jordan



## Konzerte für Köthen und Berlin

Fürst Leopold sollte nicht enttäuscht werden: Bach spornte die Hofkapelle nicht zuletzt mit den «Brandenburgischen Konzerten» zu Höchstleistungen an. Ihren Beinamen verdanken sie Philipp Spitta, der sie 1873 im ersten Band seiner Bach-Biografie so nannte. Er tat dies aufgrund ihrer Widmung an den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg, den Bach auf seiner Dienstreise nach Berlin 1719 kennengelernt hatte, als er ein neues Cembalo für den Köthener Hof abholte. Sein Spiel hatte den Markgrafen dermassen beeindruckt, dass dieser Bach um weitere Werke bat. Dem kam der Komponist 1721 mit der Partitur seiner «Six Concerts Avec Plusieurs Instruments» nach.



Dass das Konzert Nr. 1 BWV 1046 die Sammlung eröffnet, ist kaum zufällig. Der Kopfsatz, der vermutlich ursprünglich zum Geburtstag des Herzogs Christian zu Sachsen-Weissenfels (dem Vetter von Bachs Weimarer Dienstherrn) als Einleitung der «Jagd-Kantate» BWV 208 fungierte, entfaltet mit seinen schmetternden Hörner-Fanfaren ein fulminantes Klangbild und passt zur ursprünglichen Jagd-Thematik ebenso wie als Huldigung an den Widmungsträger und den Köthener Fürsten. Auch im dritten und vierten Satz trumpfen die Hörner prominent auf, wobei besonders der letzte Satz bemerkenswert ist: Ein Menuett mit Trios, in denen auch Oboen und Streicher zur Geltung kommen, ist als Konzertfinale ungewöhnlich. Ebenso staunt man angesichts des zweiten Satzes, der, so Spitta, mit seinen schmerzvollen Gesten in Violine und Oboe «zu den leidenschaftlichsten Klagegesängen [gehört], die je geschrieben» wurden.

Hatte Bach beim ersten Konzert auf eine ältere Kantate zurückgegriffen, so verwendete er umgekehrt den Kopfsatz des Konzerts Nr. 3 BWV 1048 als Grundlage für die Eingangssinfonia zur Pfingst-Kantate «Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte» BWV 174. Dem ursprünglich nur mit Streichern besetzten Satz fügte er Hörner, Oboen und weitere Streicher hinzu. In diesem neuen festlichen Gewand passte der Satz hervorragend zu den Erfordernissen einer Musik für das Pfingstfest.



«Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen und das Instrument spielt von ganz allein.»

**Johann Sebastian Bach**  
zugeschriebener Ausspruch

## Konzerte auch in Leipzig

Der festliche Charakter und die opulente Besetzung der Kantaten-Sinfonia verweisen aber auch auf einen persönlichen Erfolg. Inzwischen war Bach Thomaskantor und (auf diesen Titel legte er grössten Wert) städtischer Musikdirektor in Leipzig. Zudem waren seine Bemühungen zur Übernahme von einem der beiden Leipziger Collegia musica erfolgreich. Bei den regelmässigen Konzerten im Café Zimmermann hatte er erneut die Möglichkeit, sich mit der instrumentalen Ensemblemusik zu beschäftigen. Besonders die Gattung des Cembalokonzerts stand dabei im Mittelpunkt, mit der sich Bach gleichzeitig als Komponist und als Solist präsentieren konnte. Wie fast alle Cembalokonzerte fusst auch das d-Moll-Werk BWV 1052 auf einem (im Original verlorenen) Violinkonzert, doch die Fassung für Cembalo stellt nicht die einzige Umarbeitung dar. In der Kantate «Wir müssen durch viel Trübsal» BWV 146 hatte er den ersten Satz als Instrumental-Sinfonia und den zweiten mit einkomponiertem Chor verwendet; in «Ich habe meine Zuversicht» BWV 188 das Konzertfinale wiederum als einleitende Sinfonia. Beide Stücke besetzte er mit konzertierender Orgel, die er vermutlich selbst spielte. Zudem wäre es möglich, dass er das Werk in einer Fassung für Orgel und Orchester bereits im September 1725 an der Silbermann-Orgel der Dresdner Sophienkirche aufführte. Es ist naheliegend, dass Bach gerade dieses Werk so oft verwendete: An Virtuosität und Expressivität ist es kaum zu überbieten.

Auch seine vier Overtüren hat Bach sicherlich mit dem Collegium musicum aufgeführt. Sie entsprechen als Abfolge von stilisierten Tanzsätzen formal der Französischen Overtüre, und Bach hat für jede eine unterschiedliche Besetzung gefunden, die dem «Grundgerüst» aus Streichern und Continuo zusätzliche Farbe gibt. In der Overtüre Nr. 3 D-Dur BWV 1068 treten zwei Oboen, drei Trompeten und Pauken hinzu, die für festlichen Glanz sorgen. Gerade im bekanntesten Satz schweigen diese jedoch: dem an zweiter Stelle stehenden Air, einem Ruhepol von entrückter Schönheit.

Text: Christoph Arta

# 4'764

Pfeifen insgesamt

4'299 aus Metall

465 aus Holz

3'758 Labialpfeifen

1'006 Zungenpfeifen

## Die neue Tonhalle-Orgel in Zahlen

### 4 Gebläse

mit einer Leistung  
von 142 m<sup>3</sup> Wind  
pro Minute

### 30

Klangscheiben

### 4 Jahre

Arbeit

# 80

Register insgesamt

67 klingende Register, 7 Transmissionen,  
4 Verlängerungen, 2 Effektregister

### 13 Bälge

(Windreservoirs)

### 8.32 m

Breite

### 7.79 m

Höhe

### 4.29 m

Tiefe

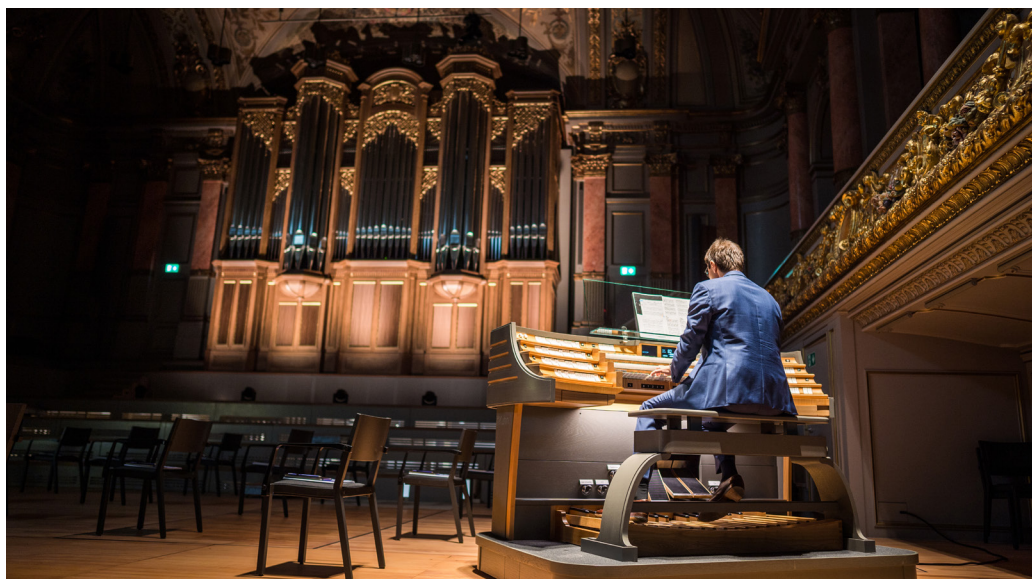
(ohne Türme)

# 207

Laufmeter  
Windkanäle

### 25'500 kg

Gewicht



# DIE ORGELN IN DER TONHALLE ZÜRICH

**1872**

Errichtung einer Kuhn-Organ in der Tonhalle im neuen Kornhaus

**1895**

Einbau der Kuhn-Organ in die neue Tonhalle

**1927**

Umbau und Vergrößerung der Kuhn-Organ

**1939**

Modernisierung der Kuhn-Organ durch eine elektro-pneumatische Setzereinrichtung

**1988**

Neubau einer Organ durch die Firmen Kleuker und Steinmeyer

**1995**

Wiederaufbau der alten Kuhn-Organ in der Zürcher Neumünsterkirche

**2021**

Einweihung der neuen Kuhn-Organ in der renovierten Tonhalle

# JAN WILLEM DE VRIEND

Jan Willem de Vriend ist derzeit Erster Gastdirigent des Orchestre National de Lille und der Stuttgarter Philharmoniker. Er gastiert regelmässig bei Ensembles wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Konzerthausorchester Berlin und dem Bergen Philharmonic Orchestra.

Der Musiker trat international erstmalig als Künstlerischer Direktor des 1982 von ihm gegründeten Combattimento Consort Amsterdam in Erscheinung, ein Ensemble, das sich auf das Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts und dabei insbesondere auf unbekannte Meisterwerke holländischer Komponisten konzentriert. Im Opernbereich hat Jan Willem de Vriend gemeinsam mit dem Combattimento Consort Amsterdam in Europa und den USA Werke von Monteverdi, Haydn, Händel, Telemann und Johann Sebastian Bach aufgeführt, alle unter der Regie von Eva Buchmann. Ein Grossteil der Opernproduktionen wurde auch auf CD und DVD sowie als Fernsehaufnahmen dokumentiert. Von 2015 bis 2019 war Jan Willem de Vriend Chefdirigent des Residentie Orkest Den Haag. Zudem war er von 2015 bis 2021 Erster Gastdirigent des Orquestra Sinfónica de Barcelona.

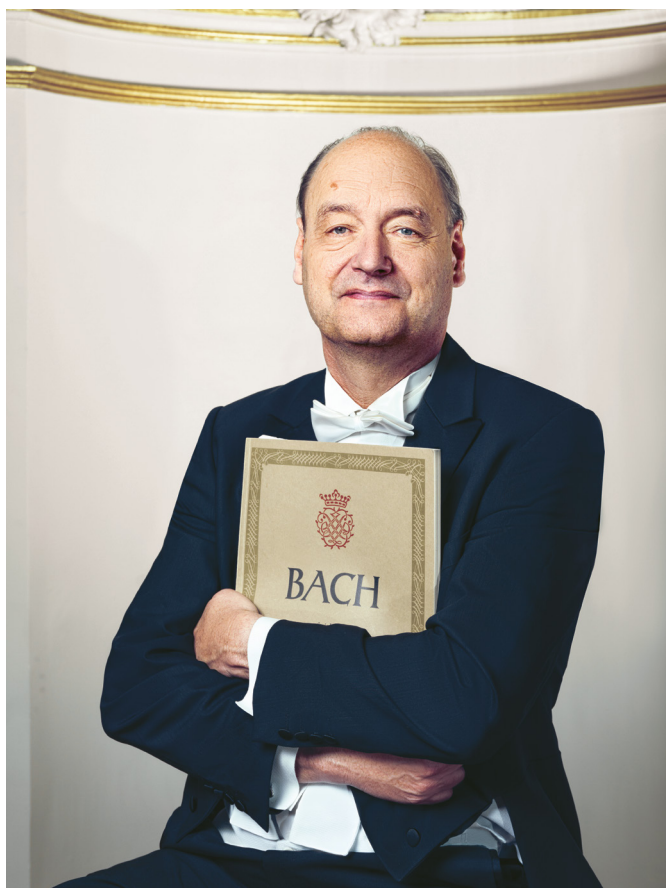
Opern von Komponisten wie Mozart, Verdi und Cherubini waren Bestandteil seiner Spielzeiten mit dem Netherlands Symphony Orchestra, darunter auch ein Gastspiel in der Schweiz mit Mozarts «Don Giovanni» und Rossinis «La Gazzetta», wiederum inszeniert von Eva Buchmann. Jan Willem de Vriend hat ausserdem Opernproduktionen in Amsterdam (Niederlandse Reisopera), Barcelona, Strassburg, Luzern, Schwetzingen und Bergen geleitet. Mit dem Netherlands Symphony Orchestra spielte er Mendelssohns Sinfonien sowie zahlreiche Werke von Beethoven ein, darunter sämtliche Sinfonien und Konzerte (mit Solisten wie Hannes Minnaar und Liza Ferschtman).

**Jan Willem de Vriend mit dem  
Tonhalle-Orchester Zürich**

Sein Debüt beim Tonhalle-Orchester Zürich gab Jan Willem de Vriend im Oktober 2015. Auf dem Programm standen Arien von Rossini und Donizetti, gesungen von Simone Kermes, Mozarts Ouvertüre zu «Lucio Silla» und die «Wassermusik» von Händel. Zuletzt trat er im Mai 2022 mit dem Tonhalle-Orchester Zürich auf und dirigierte Mozarts Zwischenaktmusiken aus «Thamos, König in Ägypten» KV 345, J.S. Bachs Konzert BWV 1053 (Solistin: Lucie Horsch) und Schuberts Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82.

In den Niederlanden ist Jan Willem de Vriend im Rahmen von Serien und Musikformaten regelmässig im Fernsehen zu sehen. 2012 wurde der Dirigent für seinen Einsatz für die klassische Musik mit dem «Radio 4 Prize» ausgezeichnet.

[janwillemdevriend.com](http://janwillemdevriend.com)



# MATTHIAS HAVINGA

Matthias Havinga ist Konzertorganist und Pianist, Professor für Orgel am Conservatorium van Amsterdam sowie liturgischer Organist an der Oude Kerk und der Ronde Lutherse Kerk/ Koepelkerk Amsterdam. Studien führten ihn zu Jacques van Oortmerssen (Orgel) und Marcel Baudet (Klavier) am Amsterdamer Konservatorium. Darüber hinaus studierte er Kirchenmusik bei Jos van der Kooy am Königlichen Konservatorium Den Haag. Mittlerweile gibt er selbst Meisterkurse.

Matthias Havinga ist Preisträger diverser internationaler Orgelwettbewerbe und spielt Konzerte in renommierten Konzerthäusern und Kirchen in Europa, den USA, Russland und Südamerika. Sein Repertoire reicht dabei von der mittelalterlichen bis zur zeitgenössischen Orgelmusik. Gerne gibt er Konzerte, in denen die Orgel mit anderen Instrumenten kombiniert wird.

Zudem tritt Matthias Havinga häufig als Solo-Organist mit berühmten Chören und Orchestern auf, so zum Beispiel mit dem Radio Filharmonisch Orkest und der Nederlandse Bachvereniging. Seine CDs «J.S. Bach – Italian Concertos», «Passacaglia», «Dutch Delight», «Mendelssohn – Organ Music», «Concerto Barocco» (mit dem Blockflötenquintett Seldom Sene) und «Miroir de peine» (mit der Sopranistin Klaartje van Veldhoven), alle erschienen bei Brilliant Classics, erhielten sehr gute Kritiken.

Matthias Havinga verwaltet einen YouTube-Kanal und ist zu hören in Aufnahmen für «All of Bach», ein Projekt der Nederlandse Bachvereniging, das sich zum Ziel gesetzt hat, hochqualitative Aufnahmen der Werke von Johann Sebastian Bach frei im Internet zur Verfügung zu stellen.

[matthiashavinga.com](http://matthiashavinga.com)

## **Matthias Havinga mit dem Tonhalle-Orchester Zürich**

Der Organist ist das erste Mal beim Tonhalle-Orchester Zürich zu Gast.

# MEHR SEHEN UND HÖREN?

Klicken Sie sich durch  
den YouTube-Kanal von  
Matthias Havinga:



[youtube.com/  
@MatthiasHavingaOrganist/featured](https://youtube.com/@MatthiasHavingaOrganist/featured)





# TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent\*innen. Es liebt es, von international gefeierten Solist\*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürchern, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker\*innen pro Saison etwa 50 ver-

schiedene Programme in über 100 Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrendirigent.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021) und Adams (Diapason d'or November 2022); Europäischer Kulturpreis 2022.

[tonhalle-orchester.ch](http://tonhalle-orchester.ch)



# Musiker\*innen

° Solo  
°° stv. Solo  
\* ad interim  
\*\* Praktikum

## Schlagzeug

Andreas Berger °  
Klaus Schwärzler °  
Benjamin Forster  
Christian Hartmann

## Pauke

Benjamin Forster °  
Christian Hartmann °

## Harfe

Sarah Verrue

## Horn

Ivo Gass °  
Mischa Greull °  
Tobias Huber  
Karl Fässler  
Paulo Muñoz-Toledo  
Robert Teutsch

## Trompete

Philippe Litzler °  
Heinz Saurer °  
Jörg Hof  
Herbert Kistler

## Posaune

David Bruchez-Lalli °  
Seth Quistad °  
Marco Rodrigues

## Bassposaune

Bill Thomas  
Marco Rodrigues

## Tasteninstrumente

Hendrik Heilmann

## Tuba

Christian Sauerlacher

## Kontrabass

Ronald Dangel °  
Frank Sanderell °  
Peter Kosak °°  
Samuel Alcántara  
Gallus Burkard  
Oliver Corchia  
Ute Grewel  
Kamil Łosiewicz

## Klarinette

Michael Reid °  
NN  
Diego Baroni  
Florian Walser

## Es-Klarinette

Florian Walser

## Bassklarinette

Diego Baroni

## Flöte

Sabine Poyé Morel °  
Karin Binder Aström \*  
Haika Lübcke  
Valeria Vertemati

## Piccolo

Haika Lübcke °  
Valeria Vertemati

## Oboe

Simon Fuchs °  
Isaac Duarte °°  
Martin Frutiger  
Kaspar Zimmermann

## Englischhorn

Martin Frutiger °  
Isaac Duarte

## Fagott

Matthias Rác °  
Michael von  
Schönermark °  
Geng Liang  
Hans Agreda

## Kontrafagott

Hans Agreda  
Geng Liang

## 1. Violine

Thomas García  
Alican Süner  
Elisabeth Bundies  
Elisabeth Harringer-  
Pignat  
Filipe Johnson  
Marc Luisoni  
Elizaveta Shnyder  
Taub  
Sayaka Takeuchi  
Syuzanna Vardanyan  
Isabelle Weilbach-  
Lambelet  
Christopher Whiting  
Philipp Wollheim  
Yukiko Ishibashi  
Irina Pak  
Po-Heng Wang\*\*

## Violoncello

Paul Handschke °  
Anita Leuzinger °  
Rafael Rosenfeld °  
Sasha Neustroev °°  
Benjamin Nyffenegger °°  
Christian Proske °°  
Gabriele Ardizzone  
Anita Federli-Rutz  
Ioana Geangalau-Donoukaras  
Andreas Sami  
Mattia Zappa  
Maura Rickenbach\*\*

## Viola

Gilad Karni °  
Yu Sun °  
Katja Fuchs °°  
Sarina Zickgraf °°  
Ewa Grzywna-Groblewska  
Johannes Gürth  
Richard Kessler  
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz  
Antonia Siegers-Reid  
Michel Willi  
Andrea Wennberg  
Ursula Sarnthein  
Héctor Cámara Ruiz  
Juan Carlos Escobar\*\*

## 2. Violine

Aurélie Banziger  
Josef Gazsi  
Lucija Krišelj  
Enrico Filippo Maligno  
Amelia Maszońska  
Isabel Neligan  
Mari Parz  
Ulrike Schumann-  
Gloster  
Mio Yamamoto  
Seiko Périsset-  
Morishita  
Cathrin Kudelka  
Noémie Rufer  
Zumstein  
Po-Heng Wang\*\*

## 1. Konzertmeister

Julia Becker  
Andreas Janke  
Klaidi Sahatçi

## 2. Konzertmeister

George-Cosmin Banica  
Peter McGuire

## Music Director

Paavo Järvi

## Assistant Conductor

Izabelè Jankauskaitė

## Ehrendirigent

David Zinman

## Stimmführung

Kilian Schneider  
Vanessa Szigeti

## stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer  
Sophie Speyer

# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär  
Baugarten Stiftung  
Ruth Burkhalter  
D&K DubachKeller-Stiftung  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
International Music and Art Foundation  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Marion Mathys Stiftung  
Max Kohler Stiftung  
Orgelbau Kuhn AG  
Stiftung ACCENTUS  
Vontobel-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Grafik

Jil Wiesner

## Korrektorat

Heidi Rogge

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# UNSERE DIGITALE WELT

Rund  
um die Uhr  
für Sie  
geöffnet.

## Geschichten erfahren: zum Lesen, Hören, Sehen

- **Grosse Fragen, kleine Fragen** – zum Orchesterleben
- **Porträts** – unsere Musiker\*innen ganz persönlich
- **Intro** – unsere Podcasts
- **Konzertaufzeichnungen** – Musik zu Hause geniessen
- **Videos** – für Kinder, Kenner und Neugierige



[tonhalle-orchester.ch/  
geschichten](https://tonhalle-orchester.ch/geschichten)

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR



# Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

## **Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.**

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter [merbag.ch/eqs-suv](https://merbag.ch/eqs-suv)



**MERBAG**

[merbag.ch](https://merbag.ch)

**Mercedes-Benz Automobil AG**

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio  
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld